

BASICS ENTWERFEN RAUM GESTALTUNG

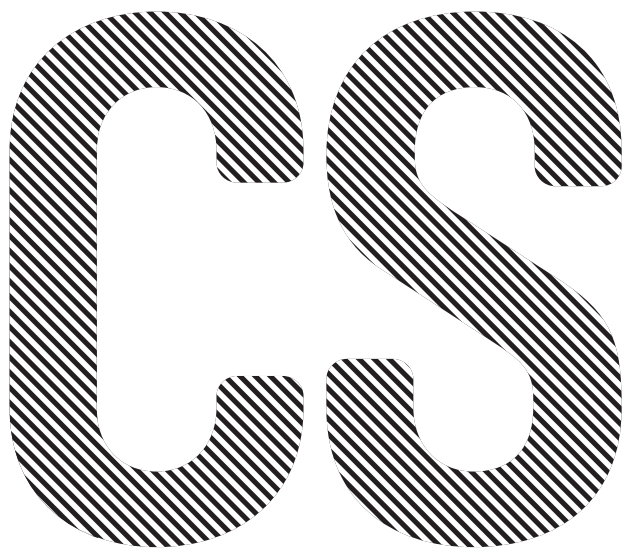
Ulrich Exner, Dietrich Pressel

BIRKHAUSER

Ulrich Exner, Dietrich Pressel

Raumgestaltung

BASI



Ulrich Exner, Dietrich Pressel

Raumgestaltung

BIRKHÄUSER
BASEL

VORWORT _7

EINLEITUNG _9

RAUMWAHRNEHMUNG _11

Nah- und Fernsinne _12

Der kognitive Apparat _14

Phänomenologie des Raums _14

RAUMTYPEN _16

Funktionsräume _16

Genius Loci _18

Privat und öffentlich _20

Wohn- und Arbeitsräume _24

Kultur- und Freizeiträume _26

Bewegung und Verbindung _28

Repräsentation _30

Dauerhafte und temporäre Nutzung _31

Inszenierung und imaginäre Räume _33

PARAMETER DER RAUMGESTALTUNG _35

Gebäude im Kontext _35

Maßstäblichkeit und Raumgröße _35

Innen und außen _36

Ordnung und Zufall _37

Dichte - Leere _39

Zeit und Raum _41

Raumkonditionen _42

Material _43

Atmosphäre _43

ELEMENTE UND MITTEL DER RAUMGESTALTUNG _45

Idee und Konzept _45

Raumnotation _49

Komposition, Proportion, Dimension _54

Raum, Gestalt, Struktur _60

Raumbegrenzung und -verbindung _61

Schichtung _64

Transparenz _65

Choreografie des Raums _66

Licht und Schatten _68

Wärme, Feuchte, Schall, Geruch _72

Material, Textur, Ornament und Farbe _74

Möbel - feste und bewegliche Elemente _79

SCHLUSSWORT _81

ANHANG _82

Danksagung _82

Literatur _82

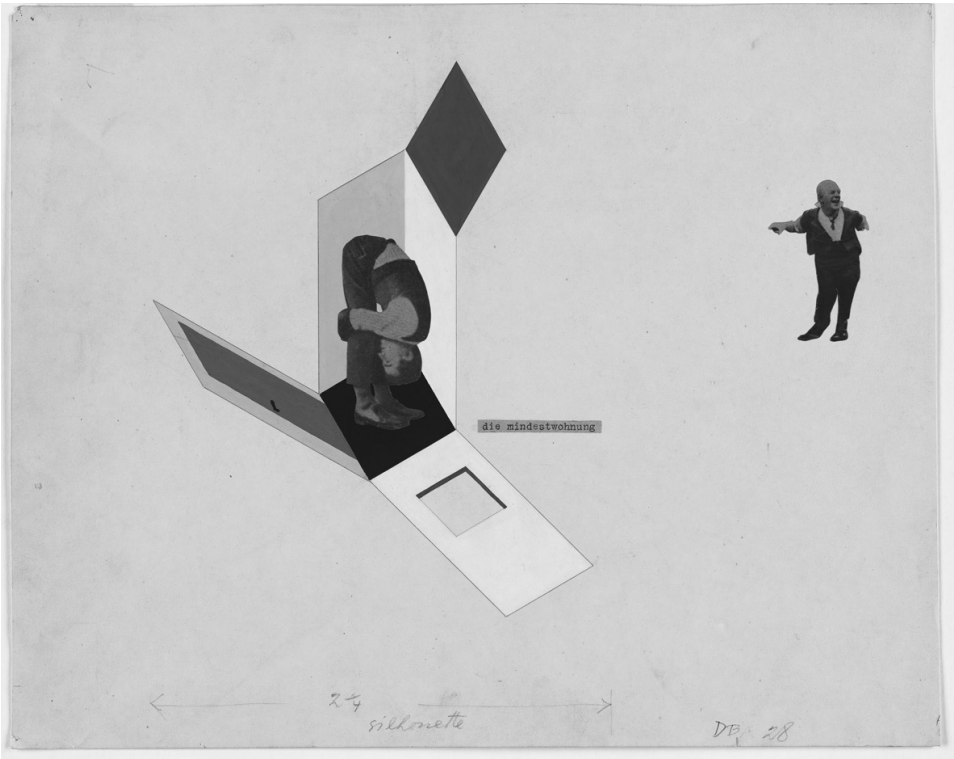
Bildnachweis _83

Die Autoren _84

Die Konzeption und Ausbildung von Räumen ist eine wesentliche Aufgabe in der architektonischen Gestaltung. Ob es sich um Landschaftsräume, Stadträume oder Räume innerhalb von Gebäuden handelt, immer lassen sich vergleichbare Prinzipien und Parameter aufzeigen, mit deren Hilfe Raum gestaltet und wahrgenommen wird. Raum kann also bewusst durch Architekten, Stadtplaner oder andere geformt werden, er wird jedoch ebenso durch seine Nutzung und durch die Zeit geprägt und verändert. Freilich ist Raumwahrnehmung oder -bewertung niemals objektiv und muss immer im Zusammenhang mit den individuellen Sinneswahrnehmungen und dem soziokulturellen Hintergrund des Betrachters oder Nutzers gesehen werden. Dies eröffnet jedoch eine große Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten.

Der vorliegende Band *Basics Raumgestaltung* fügt dem Themenblock Entwerfen einen wichtigen Baustein hinzu, der das Phänomen Raum unabhängig von spezifischen Funktionen und Fachdisziplinen betrachtet. Eingangs wird als wichtige Voraussetzung des Folgenden aufgezeigt, mit welchen Sinnen Menschen ihre Umgebung wahrnehmen, diese Sinnesreize verarbeiten und auf Grundlage ihres Erfahrungsschatzes bewerten. Um die Vielfalt von Räumen darzustellen, werden anschließend verschiedene Raumtypologien und ihre spezifischen Eigenschaften erläutert und im Kontext zueinander betrachtet. Grundlegende Prinzipien, die bei der Gestaltung fast aller Räume zum Tragen kommen, werden im Kapitel „Parameter der Raumgestaltung“ beschrieben und im Kapitel „Elemente und Mittel der Raumgestaltung“ anhand einzelner Gestaltungsmittel konkretisiert und mit Beispielen hinterlegt. Ziel der Autoren ist es, dem Leser ein Verständnis für die besonderen Eigenschaften von Räumen und die Möglichkeiten der bewussten Einflussnahme auf die spätere Wirkung zu vermitteln.

Bert Bielefeld, Herausgeber



Raum ist für das menschliche Dasein bestimmend, und ein Großteil dieser räumlichen Umgebung ist von Menschen gestaltet. Das menschliche Leben spielt sich immer in Räumen ab, sei es in einer Landschaft, einer Stadt, einem Haus oder einem Zimmer. Fast selbstverständlich verlassen sich Menschen darauf, dass ihre gebaute und natürliche räumliche Umgebung beständig ist, obwohl Erdbeben oder Kriege Räume plötzlich zerstören können. Mit ihren Sinnen nehmen Menschen Räume unmittelbar, individuell und immer wieder auf neue Art und Weise wahr. In bestimmten Räumen wird gern oder ungern spaziert, geruht, geträumt oder gearbeitet. Ein Wald oder eine Straße können morgens einladend und nachts bedrohlich wirken. Innerhalb von Sekunden wird eine räumliche Situation als eng oder weit, sicher oder bedrohlich, einladend oder abstoßend wahrgenommen und beeinflusst entsprechend das Verhalten. Auf einer Wanderung wird für die Rast zielsicher ein Ort ausgesucht, an dem die Sonne scheint und der Wind nicht zu stark ist, aber ausreichend kühlt, an dem sich ein schöner Ausblick bietet und die Klänge aus der Umgebung so gut absorbiert werden, dass sie die gewünschte Ruhe nicht stören. Die Atmosphäre eines solchen Platzes detailliert zu beschreiben bereitet Mühe, weil mehrere Aspekte gleichzeitig den Gesamteindruck bestimmen und einzeln nicht bewusst wahrgenommen und analysiert werden.

Menschen gestalten ihre räumliche Umgebung, um sich vor Naturgewalten zu schützen und ihren unterschiedlichen Verhaltens-, Arbeits- und Lebensweisen, Bedürfnissen und Vorstellungen Ausdruck zu geben. Ein Großteil der räumlichen Umgebung ist fremdbestimmt und vorgegeben, häufig nach den Vorstellungen und privaten Interessen anderer, nach natürlichen Gegebenheiten oder dem Willen einer politischen Mehrheit. Gebaute Räume können durch ihre Form, Materialität, durch Licht oder Farben die Sinne und den Kopf stimulieren, durch ihren Maßstab Schutz oder Geborgenheit bieten und mit ihrer Gestalt Überraschung, Staunen, Freude oder Wohlbefinden auslösen. Die Erfindung eines räumlichen Behälters ermöglicht zugleich immer die Erfindung seiner Bepflanzung. Die Raumgestalt kann als gebaute Umsetzung der kulturell-weltanschaulichen, ortsspezifischen, ökonomischen, politischen, sozial oder durch Nutzung bedingten Parameter beschrieben werden, die die menschliche Existenz bestimmen. Diese Parameter sind ständigen Veränderungen unterworfen und prägen die gebauten Räume immer wieder neu. Sowohl die für einzelne Individuen maßgeblichen als auch die für Gruppen relevanten Anforderungen und Vorstellungen sind in der Raumgestalt zu erkennen – gelegentlich für Jahrtausende und manchmal nur für wenige Stunden.